

**Treffen der Steuerungsgruppe der ÖMR Oberes Werntal
am Mittwoch den 31.05.2017 um 19 Uhr
im Sitzungssaal des Rathaus der Gemeinde Wasserlosen in Greßthal**

Anwesend waren:

Erzeuger Bioland	Manfred Schulz
Verarbeiter	Herbert Krückel
Handel	Heinz Wehner
Handel	Thomas Wolz
Allianzmanagement Oberes Werntal	Eva Braksiek
Ökomodellregion Oberes Werntal	Anna-Katharina Paar
Erzeuger Naturland	Wolfgang Göb
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken	Johannes Krüger
Erzeuger Naturland	Bernhard Schreyer
Interkommunale Allianz Oberes Werntal	1.Bgm Anton Gößmann

Entschuldigt waren:

Erzeuger Gäa	Sigrid Jakob
Erzeuger Bioland	Hilmar Cäsar
Erzeuger demeter	Andreas Römert
Erzeuger Bioland	Martin Münch
Erzeuger EU-Bio	Monika Mützel
Erzeuger Naturland	Benedikt Karg
Verarbeiter	Sebastian Huter
AELF Schweinfurt	Hr. Dr. Bischoff

Tagesordnung:

1. Hinderungsgründe und Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln
2. Vorstellung des Projektplans
3. Bündelung der Einrichtungen und Ansprechpartner
4. Aktuelles aus der ÖMR und den Arbeitskreisen
5. Blitzlicht
6. Wünsche und Anträge

1. Hinderungsgründe und Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln

Beim Arbeitstreffen Anfang Mai der 12 Öko-Modellregion tauschten sich die Projektmanager über ihre Erfahrungen beim Einsatz von Bio in der Gemeinschaftsverpflegung aus. Als hemmende Gründe für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in Küchen wurde Folgendes genannt:

- Logistik (Mengen, Bündelung, Kontakt zwischen den Marktpartnern)
- Anbieter in der Thematik mitnehmen bzw. ggf. austauschen (bio vs. regionalem Anbieter, der bereits liefert)
- Infos über Bezugsmöglichkeiten
- Fehlende Nachfrage (z.B. Studenten in der Mensa)
- Kriterien bei Ausschreibungen
- Zertifizierung (Kosten und Info)
- Fehlende moralische Unterstützung engagierter Akteure (die oft alleine „kämpfen“)

Bei der Tagung „Mehr Bio in Kommunen“ am 9.5.2017 in München wurden Best-Practice Beispiele beschrieben und dabei auf Erfolgsfaktoren hingewiesen:

Quelle: Tagungsunterlagen und Vorträge Rainer Roehl und Prof. Dr. Zeiss

https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Bio_regional_fair/Biostadt_Muenchen/Aktuelles.html

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind

- Weitsichtiger u. mutiger Auftraggeber
- Charismatischer Caterer
- Ganzheitliches Verpflegungskonzept mit hohem Nutzen für alle
- Kommunikation: z. B. Kampagne Bio betrifft alle Gesellschaftsschichten (vgl. Beispiel Kopenhagen)
- Gute Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und anderen Akteuren
- Weitsichtige und kluge Ausschreibungspolitik vom Preis zum Qualitätswettbewerb
- Beharrlichkeit und Pragmatismus
- Ranking (Gold, Silber, Bronze) für Caterer und den Einsatz von Bio-Lebensmitteln wirkte motivierend (vgl. Beispiel Kopenhagen)

Als gute Beispiele waren unter anderen folgenden Einrichtungen vertreten

- Biostadt Lauf an der Pegnitz: 10 Kindergärten und 4 Schulen 20 % Bio-Anteil
- Stadt Wien: Krankenanstalten 32,5 % Bio-Anteil, Pensionistenwohnhäuser 34 % Bio-Anteil, Kindergärten und Horte über 50 % Bio-Anteil
- üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG: Mind. 30 % Bio-Anteil des eingekauften Warenwerts
- LWL- Kliniken Münster: 20 % Bio-Anteil des gesamten Wareneinsatzes

Weitere Beispiele mit Angaben zur Einrichtung, dem Bio-Anteil und der Anzahl der Essen sind beispielsweise auf der Internetseite der Biomentoren aufgeführt:

<https://biomentorenwebsite.wordpress.com/about/mitglieder/>

Hilfestellung zur Bioeinführung in Kommunen bietet der Leitfaden „Mehr Bio in Kommunen“ der Biostädte: <https://www.biostaedte.de/mehr-bio-in-kommunen/praxisleitfaden.html>

Beim Einsatz von Biolebensmitteln ist zu beachten:

- Bio (-Gericht) muss schmecken
- Bio muss (richtig) kommuniziert werden
- „richtig“ rechnen – z. B. Mischkalkulation in den Küchen
- Bessere Kommunikation entlang der Lieferkette

- Das Vergaberecht erlaubt es Bio-Kriterien und Bio-Siegel als Auswahlkriterium vorzuschreiben (EuGH Wienstrom (EuGH, Urt. v. 04.12.2003 -C-448/01); EuGH Concordia Bus (EuGH, Urt. v. 17.09.2002 -C-513/99); EuGH Max Havelaar (EuGH, Urt. v. 10.05.2012 –Rs. C-368/10)
nicht jedoch regionale Anbieter zu bevorzugen, (§97 GWB Grundsätze der Vergabe, §2 UVgO Grundsätze der Vergabe)

2. Vorstellung des Projektplans

Mögliche Stellschrauben:

- Unternehmen, Betriebskantinen
- Dienstleister, Caterer, Träger
- Politischer Wille, Beschlüsse

Vorgehen:

- Bündelung an Einrichtungen der Region und Informationen
- Informationsveranstaltung
- Begleitung bei der Umsetzung vom Bioeinsatz in Einrichtungen

3. Bündelung der Einrichtungen und Ansprechpartner

(siehe beiliegende Excel-Liste)

Es wurden gemeinsam Einrichtungen, Caterer usw. in den Kommunen des Oberen Werntals und den umliegenden Kommunen zusammengetragen.

4. Aktuelles aus der ÖMR OW und den Arbeitskreisen

- Anfrage AÖL: Aufbau von Bio-Kooperationen mit Unternehmen
Einschätzung:
Schloss Gut Obbach und weitere Betriebe haben langfristige Verträge mit dem Bio-Hersteller „Zwergenwiese“ bezüglich Sonnenblumenproduktion
Leguminosen sind im Trend, Beispiel Schwäbische Alb (Linsen)
Linsen könnten ggf. auch ein Produkt sein mit dem sich die Bürger hier identifizieren („Unsere Linsen“)
Einzelne Landwirte ergriffen bereits die Initiative und sammeln Erfahrungen mit neuen Kulturen indem sie sie versuchsweise anbauen. Wie z. B. mit den Kulturen Linsen, Sonnenblumen, Hirse, Buchweizen, Öllein, Quinoa, ...
Wichtig für den Aufbau von Kooperationen sind langfristige Verträge mit entsprechenden Preisen für die Landwirtschaft
Vorgehensweise wie folgt möglich: weitere Gespräche mit AÖL
- Thema Vernetzung von Neuumstellern und Umstellungsinteressierten mit langjährig ökologisch wirtschaftenden Betrieben
Einschätzung:
Dadurch kann der Austausch gefördert, Erfahrungen bei der Öko-Produktion und der Öko-Strukturen ausgetauscht und über Hintergründe und die Entwicklung des ökologischen Landbaus gesprochen werden
Bestehende Strukturen nutzen
Derzeit besteht bezüglich der Teilnahme von Neuumstellern und Umstellungsinteressierten bei den Stammtischen der Ökoverbände guter Zuspruch
Anregung: Speziell für Neuumsteller und Umstellungsinteressierte eine „lockere“ Veranstaltung wie z. B. einen „Frühschoppen“ anbieten

- Mo., 10./ Di., 11.7.2017 Netzwerktreffen der 12 ÖMRs in Bayern im Waldsassengau westlich Würzburg; Anmeldeschluss 9.6.2017
Interesse haben Hr. Schreyer, Hr. Gößmann, Fr. Braksiek, Hr. Krüger, evtl. Hr. Krückel und Hr. Göb
- Am 3.5.2017 besuchte die Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) Naturlandhof Göbel. Es gab eine Vorstellung des Öko-Betriebs, Besichtigung der Milchtankstelle und eine Vorstellung der Öko-Modellregion Oberes Werntal.
- Am 19.5.2017 fand eine Schulinterne Lehrerfortbildung für das Lehrerkollegium der Berufsschule 3 Alfons-Goppel Schweinfurt statt. Besucht wurde der Bio-Milchviehbetrieb Münch in Greßthal und Schloss Gut Obbach. Im Fokus standen regionale Wertschöpfungsketten, die am Beispiel der Feinbäckerei Wolz, die mit Bio-Betrieb Münch und Schloss Gut Obbach zusammenarbeitet unter anderem veranschaulicht wurden. Weiter gab es Informationen zur Produktionsweise im Ökolandbau und Informationen zur Öko-Modellregion Oberes Werntal.
- Am Regionalmarkt in Vasbühl (27. /28.5.) wurde die Öko-Modellregion durch einen Gemeinschaftsstand präsentiert. Am Stand gab es Informationen zu Veranstaltungen in der Öko-Modellregion, ein Quiz, Kinder konnten in einer Quetsche Hafer quetschen. Die Koordination für den Markt übernahm Hr. Andreas Römert, der Standdienst wurde von den Öko-Landwirten Rosi Kuhn, Benedikt Karg, Alexander Bubeliny, Herbert Krückel, Bernhard Sauer, Andreas Seufert, Andreas Römert und der Projektmanagerin Anna-Katharina übernommen.
A. Paar sprach Herrn Andreas Römert für die Koordination und den Standbetreuern für den regen Einsatz einen herzlichen Dank aus.
- Der neue Veranstaltungskalender 2017 der Öko-Modellregion Oberes Werntal ist erstellt. An sieben Veranstaltungen von Juni bis November können Bürger den ökologischen Landbau kennen lernen. Der Auftakt erfolgt am 1.6. auf Biohof Cäsar mit einer Feldbegehung unter dem Motto „Austausch fördern“.
- Die Anregung „Installation eines Landschaftspflegeverbands für den Landkreis Schweinfurt“ erreichte die Öko-Modellregion aufgrund einer Veranstaltung von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), die am 3.7 stattfindet zum Thema „Neue Landschaftspflegeverbände für Bayern“. Aus Sicht der Öko-Modellregion könnte ein Landschaftspflegeverband bezüglich der Themen „Wertschätzung und Pflege von Streuobstbeständen“ und „Einsparung landwirtschaftlicher Flächen durch Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PiK)“ interessant sein. Die Anregung wird geprüft, dazu werden Akteure der betreffenden Organisationen um Einschätzung gebeten.

5. Blitzlicht

- Interkommunale Allianz Oberes Werntal: Dank für die Mitwirkung am Regionalmarkt, Hinweis auf neue Veranstaltungen (Tag des offenen Ateliers, Wanderspaß)
- 01.06. Kreisverband der Grünen in Greßthal: Referat Bgm. Gößmann
- Anregung Film „Bauer Unser“ bzw. „Code of survival“ ins KuK zu bringen
- Versuchsbesuch 06.06.2017 Greßthal / Wasserlosen
- Landessortenbesuch 29.06. in Obbach

Greßthal, 31.05.2017

Protokoll: A. Paar

Sitzungsende: 21:30 Uhr